



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 1. Oktober 2015

2. Symphoniekonzert am 11. Oktober 2015

Wolfgang Amadeus Mozart: *Serenade Nr. 6 D-Dur „Serenata notturna“ KV 239*

Benjamin Britten: *Serenade für Tenor, Horn und Streichorchester op. 31*

Frederick Delius: *Summer Night on the River, aus: Two pieces for small orchestra*

Claude Debussy: *Trois Nocturnes L 91*

Dirigent: Jeffrey Tate
John Mark Ainsley, Tenor
Alessio Allegrini, Horn
Damenchor Hamburg

Sonntag, 11. Oktober 2015, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (zzgl. VVK)
Einführung: 18.00 Uhr, Studio E

„Große Nachtmusik“ mit Tate, Ainsley und Allegrini // Erste MusikImPuls-Liveprojektion des gesamten Konzertes //

Wir heutigen, durchgetakteten Leistungsmenschen sind offenbar dabei, das Schlafen zu verlernen: Schlafforscher warnen vor einer steten Aufhellung der Nacht und dem Gebrauch von chemischen Substanzen, die wir einwerfen, um zu der Ruhe zu kommen, welche wir uns aus Angst vor Kontrollverlust selbst nehmen. „Serenus“ heißt auf Latein heiter. Aber eine Serenade läutet, dies liegt in der Natur dieser Abendmusik, auch die Nachtstunden ein, die Welt des Schlafes und der Träume, in der alles ins Fließen kommt und die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschwimmen. **Mozarts** *Serenata notturna* lässt schon mit ihrem Titel erahnen, dass es sich um eine eher zurückhaltende, intime Serenade handelt, eben um eine „nächtliche“.

Britten sorgt mit natürlichen Horn-Intervallen im Prolog zu seiner Serenade für eine friedliche Stimmung – die sich im Laufe des mitten im Zweiten Weltkrieg entstandenen Werkes jedoch zur mitternächtlichen Verzweiflung wandelt. Zum Glück ist eine Hymne nicht weit, in der die Mondgöttin Diana mit den Worten „Du verwandelst Nacht in Tag“ angerufen wird. Die Musik von Britten's selten gespielten Landsmann **Delius** befindet sich in impressionistischer Tradition beständig im Fluss, Schönheit und Vergänglichkeit gehen Hand in Hand. Und auch sein Vorbild **Debussy** schuf Musik, bei der wir aufgrund der Auflösung von harmonischen und strukturellen Grenzen ins Schwimmen kommen. Wir geraten also in eine Welt zwischen Tag und Nacht – und verlieren genüsslich die Kontrolle. Was übrigens viel gesünder ist als Schlafmittel zu nehmen.

Ein Genuss ist auch der britische Tenor **John Mark Ainsley**, der sich nicht nur als Konzertsänger einen Namen gemacht hat, sondern mittlerweile auf Opernbühnen genau so häufig zu erleben ist; demnächst gibt er sein Debüt an der Mailänder Scala. Bereits mit 23 Jahren kam der Italiener **Alessio Allegrini** an eben dieses Haus und debütierte 2000 bei den Berliner Philharmonikern. Mit dem Lucerne Festival Orchestra unter Claudio Abbado nahm er mehrere Mahler-Symphonien auf. Er gilt als einer der bedeutendsten Hornisten Europas.

Das 2. Symphoniekonzert ist zeitgleich in der ersten **MusikImPuls-Liveprojektion** an einer Hauswand zu sehen – und über Kopfhörer zu hören; der Ort wird auf musikimpuls.hsypm.de bekannt gegeben. In den kommenden zwei Spielzeiten sorgt die neue Symphoniker-Aktion MusikImPuls in der ganzen Stadt für magische Momente. Vor zwei Wochen fand das erste MusikImPuls-Konzert mit großem Erfolg (rund 350 Gäste) auf St. Pauli statt. (Pressekontakt für MusikImPuls: info@schwan-communications.com, 466 372 94.)

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE